



Info- und Vernetzungstag zum internationalen Jugend- und Schüleraustausch und zur europäischen und internationalen Jugendarbeit

Hannover, 6.3.2018

Internationaler Jugend- und SchülerInnenaustausch als Beitrag zur Demokratiebildung*

Ulrich Ballhausen

Internationaler Jugend- und SchülerInnenaustausch



- (1) **Selbstverständnis** und Tradition des Arbeitsfeldes
- (2) **Wirkungen** des Arbeitsfeldes
- (3) Aktuelle gesellschafts- und globalpolitische **Herausforderungen**
- (4) „**Entpoltisierungsprozesse**“ (Hinwendung zur Vermittlung individueller und sozialer Kompetenzen)
- (5) Internationaler Jugend- und SchülerInnenaustausch: idealer - und notwendiger - **Ort der Demokratiebildung**
- (6) Schlussfolgerungen: Internationaler Jugend- und SchülerInnenaustausch als „**Demokratiebildung in weltbürgerlicher Absicht**“

(1) Selbstverständnis und Tradition des Arbeitsfeldes!



- **Kampagne internationale Jugendarbeit:** „Internationale Jugendarbeit ist deshalb so bedeutsam, weil sie zur Entwicklung, zum Erhalt des **Friedens**, der **Versöhnung** und der **Verständigung** unter den Menschen beiträgt, sie ein wesentlicher Beitrag und zugleich ein zentrales Instrument zur Gestaltung einer gerechten und **solidarischen Welt** darstellt, sie junge Menschen zum **gesellschaftlichen Engagement** motiviert und damit sowohl einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung als auch einen Beitrag zur **Entwicklung der Zivilgesellschaft** leistet, sie auf europäischer Ebene ein qualitativer Beitrag zur Entwicklung der **Europäischen Union** ist“ und sie dazu beiträgt „**Toleranzfähigkeit, Weltoffenheit** und **globales Denken und Handeln** zu fördern“ und damit „für die Entwicklung, Ausgestaltung und Sicherung des Wirtschafts- und Demokratiestandortes von Bedeutung“ ist (Ballhausen/Friesenhahn 2003: 3/KiJa).
- **Appell Europa jetzt:** „Im weitesten Sinne ist sie damit **eine Art „friedens- und gerechtigkeitsorientierte, grenzüberschreitende Politik junger Bürgerinnen und Bürger und ein Beitrag zur Entwicklung einer europäischen und internationalen Innenpolitik, indem sie Nationalismen überwinden helfen, Solidarität und Gerechtigkeit fördern, Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung entgegentreten** und damit im Kern jene europäischen Ideen vertreten, für die die Europäische Union den Friedensnobelpreis erhalten hat.“ (Aus: „Appell Europa jetzt“, 2015; Friesenhahn/Thimmel/Ballhausen/Widmaier/Pirker)

(2) Wirkungen des Arbeitsfeldes!



Alexander Thomas (Langzeitstudie 2006):

- 7 % bezeichneten die Begegnung als Ausgangspunkt für eine biographische **Wende** für sich selbst;
- 31 % der Befragten gaben an, dass die Begegnung **Anstoß** für eine Kette weiterer Aktivitäten und Entscheidungen in ihrem Leben war;
- 75 % lehnten die Aussage ab, die Begegnung hätte **gar keine Spuren** in ihrer Biographie hinterlassen.

E+/JiA-Forschung:

- 84 % der Teilnehmenden sagen, das Bewusstsein für gemeinsame **Werte** – wie **Menschenrechte, Demokratie** oder **Toleranz** – ist nach dem Projekt gestiegen;
- 62 % berichten, dass sie sich seit ihrer Programmteilnahme verstärkt **gesellschaftlich oder politisch engagieren**;
- 74 % der Teilnehmer setzen sich stärker als früher **gegen Diskriminierung Intoleranz und Rassismus** ein;
- 85 % der Teilnehmenden haben eine bessere Vorstellung davon, wie sie etwas im **Interesse der Gemeinschaft oder Gesellschaft** umsetzen können.

(3) Aktuelle gesellschafts- und globalpolitische Herausforderungen



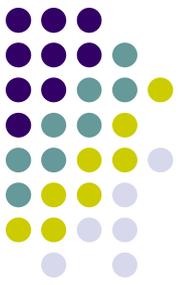
- Re-Nationalisierungsprozesse
- Rechtspopulismus
- Zerfall der EU
- Gesellschaftliche Spaltungsprozesse
- Soziale Ungleichheit
- Negativfolgen der Globalisierung
- Entdemokratisierungstendenzen
- Globale Migration
- Digitalisierung und Mediatisierung der Lebenswelten, der Gesellschaft, der Produktion ...
- Klimaveränderung
- ...

(4) „Entpolitierungsprozesse“: Hinwendung zur Vermittlung individueller und sozialer Kompetenzen



- Stephan Schäfer (2014): „Die internationale Jugendarbeit ist in den letzten Jahren in einem allgemeinen **Prozess der De-Thematisierung** des Politischen in Pädagogik und sozialer Arbeit verwickelt und hat diesen auch selbst mit produziert“.
- Diese These lässt sich, nimmt man eine politik- und gesellschaftswissenschaftliche Perspektive bei der Analyse zentraler Begriffe der internationalen Arbeit - wie etwa *Interkulturelles Lernen*, *Partizipation*, *Soziales Lernen* – und entsprechender Diskurse ein, deutlich nachzeichnen. **Gruppendynamische, psychologisierende, persönlichkeitsbildende, kompetenz- und arbeitsmarktorientierte Zugänge – gepaart mit affirmativen Gesellschaftsvorstellungen** – nehmen in der internationalen Jugendarbeit einen breiten Raum ein.

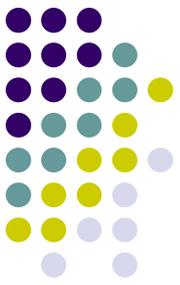
(5) Internationaler Jugend- und SchülerInnenaustausch als idealer - und notwendiger - Ort der Demokratiebildung



Internationalen Begegnungen und SchülerInnenaustausch:

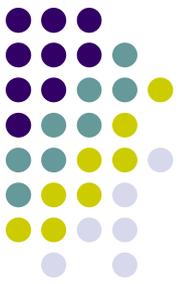
- können in besonderer Weise demokratiebildende Lernprozesse **absichts-, anlass- und interaktionsorientiert** ermöglichen;
- bieten auf Grund der besonderen Lernsituation die Möglichkeit, **neue Persönlichkeits-, Sozial- und Demokratieerfahrungen** zu machen;
- können **Erfahrungsorte gelebter Demokratie und Partizipation** sein und damit wesentlich zur Entwicklung eines **politischen und demokratischen Bewusstseins** beitragen;
- können auf der Basis ihres Settings unverwechselbare sozial-moralische und **demokratische Kompetenzvorräte** entwickeln und ein **Laboratorium für die Zukunft** sein;
- Können vermitteln, dass die **Demokratie eine Lebensform, eine Vergesellschaftungsform** und ein **politisches System** ist, die immer wieder neu gelernt, gesichert und entwickelt werden müssen.

(6) Schlussfolgerungen



Internationale Begegnungen und SchülerInnenaustausch bedeutet:

- sich mit den Angeboten aktiv an der weiteren qualitativen **Ausgestaltung der europäischen Idee** zu beteiligen und zusammen mit Jugendlichen **friedensorientierte, soziale und demokratische Zukunftsvisionen für Europa** (und darüber hinaus) zu entwickeln. Hierfür sind Begegnungsmaßnahmen die Grundlage; die demokratische und politische Dimension dieser Arbeit sollte aber angesichts der aktuellen Herausforderungen einen breiteren Raum einnehmen;
- sich in der praktischen Arbeit an den universalen **Menschenrechten** zu orientieren und diese als Ausgangspunkt und deren Verwirklichung als Ziel der Bildungs- und Begegnungsarbeit zu verstehen;
- sich kritisch mit jeder Form von **Nationalismus, Rassismus, gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und politischem Populismus** ... auseinanderzusetzen;
- sich vor allem an Konzepten zur **global citizenship education** bzw. **inclusive citizenship education** in der Arbeit zu orientieren und eine „**demokratische Bildung in weltbürgerlicher Absicht**“ zu verfolgen;



- die Rolle der demokratischen, an den Menschenrechten orientierten **Zivilgesellschaft zu stärken** und politische Mündigkeit – auch in der kritischen Auseinandersetzung mit der Realpolitik - zu fördern;
- die Interessen von jungen Menschen in den Mittelpunkt zu stellen und sie dabei zu unterstützen, **demokratische Kritik-, Urteils- und Handlungsfähigkeiten** zu entwickeln und sich aktiv in die Ausgestaltung eines demokratischen Gemeinwesens im globalen Kontext einzubringen;
- sich immer wieder der Herausforderung zu stellen, die Entwicklung „**gesellschaftlicher Schlüsselkompetenzen**“ in den Mittelpunkt zu stellen und sich immer neu zu fragen, welche Kompetenzen Jugendlichen in dem hier insgesamt beschriebenen Sinne vermittelt werden sollten (z.B. O. Negt: Gerechtigkeitskompetenz, historische Kompetenz, Utopiekompetenz, Identitätskompetenz etc.);
- Aber auch, sich als Träger/TeamerIn als **demokratiebildende/r AkteurIn zu verstehen** und sich ggf. entsprechend **zu qualifizieren**.